

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 16. Stück.

Den 18. April 1818.

Inhalt.

Der Gottesacker zu K. (Eingefandt.) — Wetterprophe-
zeihungen. — Rechnungs-Aufgaben. — Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis vom 9.
bis 14. April. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 27 Be-
kanntmachungen.

Röstlichen Säamen bergen
Wir trauend in der Erde Schooß;
Und hoffen, daß er aus den Särgen
Erblühen soll zu schönern Loos.

Glocke von Schiller.

I.

Der Gottesacker zu K.

(Eingefandt.)

Die Einwohner zu K. hielten dafür, daß der Platz,
an welchem sie ihre Todten sammelten, mit wenigstens
eben so viel Sorgfalt angelegt und unterhalten werden
müsse, wie die Derter, wo sich die Lebenden zusam-
men fänden, sey es zu ernsten oder zu heitern Zwecken.
Denn, dachten sie, wir sind doch alle des Glaubens,
XIX. Jahrg. (16) daß



daß unsere Entschlafene nicht gänzlich von uns geschieden seyen. Ihr Andenken lebet in uns fort, das unsre in ihnen. Wir wissen zwar, daß ihr Geist nicht in der Erde schlummert, mit welcher wir seine vorige Hülle bedecken; aber doch war uns der entflohene Geist nur in dieser Hülle bekannt und theuer geworden, wir liebten ihn nur in seiner irdischen Gestalt, und der Ort, wo wir uns von dieser auf immer trennen, knüpft auch das Andenken an das Leben, durch welches jener uns hier beglückte, mit unauflösbaren Banden, so lange wir selbst leben, an sich. Wir würden eine tadelnswerthe Gleichgültigkeit gegen das Vergangene, und eine eben so rühmliche Nichtachtung des Fortdauernden und Bleibenden zu erkennen geben, wenn wir die gemeinschaftliche Ruhestätte unsrer Brüder und Schwestern nicht anders als wie eine abgelegene Kammer behandelten, in welche allerley Geräthschaften gestellt werden, die nach langem Gebrauch weiter zu nichts nütze sind.

Durch diese und ähnliche Betrachtungen bewogen, waren die Einwohner von K. darauf bedacht gewesen, ihren Begräbnißplatz, der sonst durch in ihm herrschende Unordnung und Unsauberkeit nur Widerwillen erregt hatte, in einen lieblichen Aufenthalt, einen stillen Lustort für gefühlvolle Seelen zu verwandeln. Er war nahe vor der Stadt auf einem leichten Abhange des Hügels gelegen. Eine vierfache Reihe von hohen Pappeln und Linden führte von dem nächsten Stadthore zu ihm hin. Den Eingang bildete ein eisernes Gitterthor, mit der einfachen Aufschrift: Gottes Acker. Denn man hatte nicht gemeint, diese alte fromme Benennung modisch verändern zu müssen.



müssen. Man erinnerte sich dabey der Worte des Dichters:

Irdisch werd' ich ausgelä't,

himmlisch werd' ich auferstehen;

und man fand kein Bedenken, das Werk der Allmacht, — da Leben zu erhalten, wo das Lebendige Staub wird, — Dem beizulegen, dem es allein zukommt.

Die Einrichtung des Platzes im Innern entsprach ganz dem Ernste seiner Bestimmung, und hielt glücklich das Mittlere zwischen trauriger Einförmigkeit und hunder Ueberladung. Die umgebenden Mauern, Gewölbe, Schüppen, und was sonst die Vorzeit dabey Unziemliches angebracht hatte, waren niedergerissen, und durch dichte lebendige Hecken ersetzt worden; hoch genug, um den Blick von dem zunächst Angrenzenden entfernt zu halten, nicht zu hoch, um dem Auge noch die Aussicht auf die entfernteren Berge zu lassen, und auf einige Kirchtürme, welche gothisch ehrwürdig aus einem Theile der Stadt herüberblickten. Der vordere Theil des Platzes war möglichst geebnet, in mehrere viereckige Beete abgetheilt, und mit geraden Sandgängen durchschnitten worden, an deren Seiten Obstbäume blüheten und reiften. Die Grabstellen reiheten sich auf diesen Beeten drey- bis vierfach an einander, und jedes Grab deckte ein flacher, weißgrauer Sandstein mit kurzer Angabe des unter ihm Ruhenden, nach seinem Namen, Geburts- und Sterbetage, auch hin und wieder mit einem einfachen Worte der Erinnerung an sein irdisches Wallen. Für diejenigen, deren Verhältnisse nicht gestatteten, daß ihnen ein solcher Stein gesetzt würde, waren die äußersten Beete zu beiden

Sei:

Seiten des Ganzen bestimmt; und um den Schein einer Rangordnung nach Verschiedenheit des Standes zu vermeiden, und zugleich auch denen zu genügen, welche ihren Verstorbenen ein kunstvolleres Denkmahl in Stein zu errichten wünschten, so waren dieselben Reihen, in welchen die Aermsten ringsum ruheten, auch für die Begütertesten aufbehalten, im Fall sie einen besondern Platz zu dem genannten Zwecke für sich und die Ihrigen wünschten. So fügte sich das, was bey andern Begräbnißplätzen den Eindruck vorzüglich stört, hier zu einem sehr gefälligen Ganzen. Man überblickte beyrn Haupteingange die regelmäßig geordneten mittleren Reihen, und ringsum erhoben sich, hier und dort, die ausgezeichneten Erinnerungsmahle, zwischen welchen die grünenden Hecken überall durchschienen, und das Ganze gleichförmig schlossen.

Der schönste Theil indessen war wohl unstreitig der Hintergrund. Hier, an der tiefsten Stelle des Abhanges, befand sich ein Gebüsch von Cypressen, Silberpappeln, Trauerweiden und allerley duftenden Sträuchern. Dieses durchzogen schlängelnd einzelne Gänge; Ruhesitze waren angebracht für die stille Betrachtung, und hier und da drückten wohlgewählte Inschriften an den Baumstämmen oder an hingelehnzten Tafeln die Empfindung aus, welche das Ganze erregten. Hier saß wohl mancher Trauernde, wenn die Abendsonne die Gipfel der Bäume röthete, horchte dem Gesange der Nachtigall in den dunkleren Büschen, deutete sich unwillkürlich den Sinn ihrer Töne, und kehrte, von neugebohrnen Schmetterlingen umflattert, beruhigter in seine einsamere Wohnung zurück.

Ueber

Ueberhaupt wollte man bemerken, und wahrscheinlich nicht ohne Grund, daß die unfängst getroffene Anordnung und Veredlung dieses Begräbnißplatzes auf den Geist der Einwohner von K. wohlthätig gewirkt hätte. Wenigstens herrschte bey jeder Beerdigungsfeyer unter den Zuschauern mehr Stille als sonst; man besuchte den Ort nun von selbst, auch ohne äußere Veranlassung dazu, man zeigte ihn mit Wohlgefallen den Fremden, und kein Bube wagte mehr, ihn leichtsinnig zu versehen; so daß die polizeyliche Aufsicht bald überflüssig wurde, unter welche man ihn anfangs, so oft er geöffnet war, für nöthig gehalten hatte zu stellen.

 II.

 Wetterprophезeihungen.

Herr Dr. C. W. Fuch, Königl. Professor zu Augsburg, theilt von einem erfahrenen Astronomen folgende Witterungsvorausagung mit, nach welcher die Aussichten dieses Jahres erfreulich und hoffnungsvoll sind. März: Vom 21sten bis Ende warm. Nachts und Abends Regen, besonders den 27sten, 28sten und 29sten. April: Bis 21sten schön und warm, viele schöne Frühlingstage; den 22sten bis 30sten Regen, aber warm; alles vegetirt. May tritt mit Regen ein; den 5ten bis 7ten einige kühle Nächte, aber keine Fröste. Früh am Gebirge Reif. Danu heitert sich

sich der Himmel auf, — schöne Tage vom 8ten bis zum 25ten, dann warm untermischter Regen und den 27sten ein Gewitter in Süddeutschland; am Tage heiß, die Nächte warm bis zum Jun. Den 2ten immer heitere Tage, Abends Gewitter, Nachts Regen; der Wein blüht ohne Aufenthalt und verspricht, was er leistet. Das Sommerwetter dauert fort. Die Saaten stehen vortrefflich. Hagel giebt's nur im Gebirge und wenig. Jul: Die Hitze nimmt zu, auch Nachts ist es schwül, den 13ten Regen und Sturm. Der Regen hält bis den 19ten an, dann große Hitze, die herrlich strogenden Wehlfrüchte reifen der Sichel entgegen. Den 30sten Jul wird schon vollkommen trockenes Korn eingefahren. Dinkel giebt's viel, Gerste wie 1811. August: Heiß, wie im Jul. Die Kartoffeln versprechen eine reiche und gute Erndte. Ende August fangen die Trauben in Würzburg an der Leiste an, weich zu werden. Wein giebt's nicht allein viel, sondern auch sehr guten. Der Komet hat aber diesmal keinen Einfluß auf unsre Erde. September: Große Trockenheit und Wärme, alles sehnt sich nach Regen, der aber erst den 22sten erscheint. Obst giebt es im Ueberfluß, vorzüglich Zwetschen. October: Regen im Anfange und kühle Nächte. In Würzburg ist den 12ten die Weinlese geschehen, im Württembergischen wächst Wein die Fülle, er wird aber als Most theuer verkauft, weil der von 1811 ein Kind gegen diesen seyn wird. Erbsen und Bohnen, so wie alle Hülsenfrüchte, gerathen zur Verwunderung und kochen sich besonders gut. Erbsen bleiben jedoch verhältnißmäßig theuer. Alles wird wegen vortrefflicher Witterung gut eingebracht. Die übriz

übrigen Monate sind wie gewöhnlich und haben nichts Vorzügliches.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

III.

Rechnungs - Aufgaben.

I.

Wie groß muß das Kapital seyn, das zu 4 Procent Interesse auf Interesse gerechnet, auf 11 Jahr jährlich eine Rente von 5000 Thlr. sichert?

2.

Es will jemand von 43,800 Thlr. Kapital auf 11 Jahr zu 4 Procent Interesse auf Interesse gerechnet eine jährliche gleiche Einnahme haben, wie viel wird diese allemal nach Verlauf von einem Jahre seyn?

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

60) Von der Laufe des kleinen Franz durch Frau Dr. W. 1 Thlr. 14 Gr.

4

61) Bey

61) Bey der Taufe des kleinen Albert wurde gesammelt und durch Frau Forger abgeben 1 Thlr. 4 Gr.

62) Von einem Greise, der seinen 72sten Geburtstag glücklich erlebt hat, zur Erquickung für Arme, die ihr 69stes Jahr zurückgelegt haben, 5 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

Bey der Taufe des kleinen August sind für die Kinder im Erwerbhaufe gesammelt 20 Gr.

2.

Hallischer Getreidepreis.

Den 9. April. Weizen 3 Thlr. 3 Gr., auch 2 Thlr. 16 Gr.
Roggen 2 Thlr. 3 Gr., auch 1 Thlr. 22 Gr. Gerste
1 Thlr. 16 Gr., auch 1 Thlr. 13 Gr. Hafer 1 Thlr. 12 Gr.,
auch 1 Thlr. 10 Gr.

Den 11. April. Weizen 3 Thlr. 4 Gr., auch 2 Thlr. 18 Gr.
Roggen 2 Thlr. 2 Gr., auch 1 Thlr. 22 Gr. Gerste
1 Thlr. 15 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr. Hafer 1 Thlr.
12 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr.

Den 14. April. Weizen 3 Thlr. 2 Gr., auch 2 Thlr. 18 Gr.
Roggen 2 Thlr. 2 Gr., auch 1 Thlr. 20 Gr. Gerste
1 Thlr. 15 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr. Hafer 1 Thlr.
12 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr.

Heller, Polizey-Inspector.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
März. April 1818.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 15. März dem Professor
Schreger eine F., Julie Thekla Helmine. (N. 57.) —
Den

Den 29. dem Bäckermeister Pfautsch eine T., Charlotte
Kosalie Bertha. (Nr. 479.) — Den 4. April ein
unehel. S. (Nr. 1414.) — Den 5. dem Kaufmann
Schulze eine T., Caroline Friederike. (Nr. 131.) —
Den 8. ein unehel. S. (Nr. 1502.)

Ulrichsparochie: Den 24. März dem Postillon
Heinrich ein S., Johann Ludwig. (Nr. 1652.) —
Den 1. April dem Aufseher im Erwerbhause Buchheim
ein S., August Carl Wilhelm. (Nr. 310.) — Den 10.
dem Schneidermeister Enderlein ein Sohn, Christian
August Benjamin Albert. (Nr. 258.)

Moritzparochie: Den 28. März dem Tischlermeister
Reußner ein S., Heinrich Gotlob. (Nr. 509.) —
Den 3. April dem Handarbeiter Wagner eine T.,
Johanne Caroline. (Nr. 616.) — Den 5. dem Salz-
wirkermeister Herbst eine Tochter, Dorothee Rosine.
(Nr. 852^b.) — Ein unehel. S. (Entbindungs-Ins-
titut.) — Den 11. dem Kofhändler Kopp eine T.,
Marie Rosine. (Nr. 691.)

Neumarkt: Den 28. März dem Strumpfwirker
Schwarze ein S., Christian Louis. (Nr. 1232.) —
Den 3. April dem Tuchbereitermeister Büschel eine T.,
Caroline Friederike Bertha. (Nr. 1204.)

Glauchau: Den 13. Febr. dem Inspector Dennhardt
ein S., Gottfried Wilhelm. (Waisenhaus.) — Den
20. März dem Dr. von Madai eine T., Mathilde.
(Nr. 1669.) — Den 29. dem Handarbeiter Timpel
eine T., Johanne Marie. (Nr. 1977.) — Den
6. April dem Fischermeister Knöchel eine T., Marie
Christiane Caroline. (Nr. 1859.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 12. April der Salzwirker
Neumärker mit C. J. Steuer.

Neumarkt: Den 12. April der Pfannenschmidtgeselle
Kohr mit M. M. Molle.

Glauchau: Den 12. April der Böttchermeister Schaaß
mit C. S. Prée. — Der Schuhmachermeister Brand
mit M. D. Tieg. — Der Handarbeiter Richter
mit M. C. Sommer aus Trothe. — Der Strumpfwirker-
geselle Fuchs mit S. M. Henze.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. April des Huthmanns
Moring nachgel. Tochter, alt 65 J. Steckfluß. —
Den 7. des Schneidermeisters Föllner Z., Dorothee
Friederike, alt 11 M. 3 W. 5 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 9. April der Stiefelwichser
Volkmann, alt 66 J. 11 M. 2 W. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 4 April des Korbmacherge-
selen Wölfner Z., Marie Friederike, alt 1 M. 2 W.
Krämpfe. — Den 5. des Bäckermeisters Grundmann
Z., Auguste Wilhelmine, alt 4 J. 10 M. 3 W. 1 Z.
Auszehrung. — Ein unehel. Sohn, alt 5 M. 3 W.
Lungenentzündung. — Den 6. des Stärkefabrikant
Zwanziger S., Friedrich August, alt 8 J. 2 W.
2 Z. Scharlachfieber. — Den 11. des Leinwebermei-
sters Wülke nachgel. S., Gustav Adolph, alt 6 J.
5 M. 1 W. 3 Z. Krämpfe.

Domkirche: Den 7. April des Gefangenwärters Kan-
nengießers Z., Johanne Christiane, alt 11 Jahr,
Krämpfe.

Neumarkt: Den 8. April des Damastwebers Geb-
hardt Z., Bertha Rosalie Amalie, alt 4 J. 6 M.
Luftröhrenentzündung. — Den 12. des Gastwirths
Stoye S., Wilhelm Leopold, alt 4 Jahr, Luftröhren-
entzündung.

Glauchau

Glauch a: Den 8. April des Inspectors Dennhardt
S., Gottfried Wilhelm, alt 1 W. 3 W. 6 T. Steckfluß.

Bekanntmachungen.

Das ganze Loos Nr. 9999 zur 7ten kleinen Staats-
lotterie ist verlohren gegangen, und es kann nur der mir
bekannte rechtmäßige Eigenthümer den darauf fallenden
Gewinn erhalten.

Halle, den 14. April 1818.

Kunde.

Auction. Es sollen auf den 20ten d. M. Nach-
mittags zwey Uhr und folgende Tage, in dem in der Brau-
hausgasse sub Nr. 359 belegenen Längenischen Hause
verschiedene Mobilien, als: Zinn, Kupfer, Messing,
Blech und Eisen, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke,
Meubles und Hausgeräthe, öffentlich meistbietend gegen
gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 7. April 1818.

Der Auctionator A. W. Kößler.

Auction.

Den 4ten May c. Nachmittags zwey Uhr und fol-
gende Tage,
sollen in der großen Ulrichsstraße im Hause des Kaufmanns
Herrn Bucherer sub Nr. 73 verschiedene Mobilien,
als: Steinguth, Porzellan, Glaswaaren, Zinn, Kupfer,
Messing und lackirte Blechwaaren, Federbetten, Meubles,
größtentheils neu und von Mahagony, bestehend in Spie-
geln, Kommoden, Sopha's, Stühlen, Verticillen u. s. w.,
auch verschiedenen Haus- und Wirtschaftsgeräthe, öffent-
lich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant
verkauft werden.

Halle, den 14. April 1818.

Vermöge Auftrags.
A. W. Kößler, Auctionator.

Ball = Anzeige.

Daß ich auf kommenden Sonntag, als den 19. April, einen Ball halten werde, beehre ich mich einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen und bitte um zahlreichen Zuspruch. Das Entree für Herren ist 8 Gr. Damen, die Antheil daran nehmen wollen, werden ersucht, sich vorher bey mir gefälligst zu melden.

Auch sind in meinem Hause 3 Stuben für einzelne Herren mit und ohne Meubles zu vermietthen.

Wilhelm Spott, am Mühlberge Nr. 1050.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfehle ich mich mit Anfertigung von Putzarbeiten, Kleidermachen und allen andern feinen weiblichen Arbeiten; auch bin ich erbötig, Kindern in allen diesen Arbeiten Unterricht zu geben. Ich verspreche billige und prompte Bedienung, und bitte ein geehrtes Publikum ergebenst, mir Ihr gültiges Zutrauen zu schenken, welchem ich auf jede Art zu entsprechen suchen werde. Mein Logis ist in der großen Ulrichsstraße bey dem Fleischermeister Herrn Tieg Nr. 25.

Halle, den 14. April 1818.

Friederike Fritsch.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß bey Bestellungen an mich bisher immer Irrthum geschehen ist, indem ein von mir jetzt abgelohnter Knecht, der sich aus Neid in meine Geschäfte mischt und mir dadurch schaden will, ausgesprengt hat, als müßte ich aus Noth dieselben unterlassen, so mache ich meinen Herren Consumenten hierdurch bekannt, daß ich immer noch, wie bisher, das Getreide hin und her zu schaffen besorge, und bitte, mir ferner gültiges Zutrauen zu schenken. Meine Wohnung ist am Mühlberge Nr. 1049.

Der Triftmeister Merner.

Es sind von jetzt an im ehemaligen Kittelmannschen Garten an der Lucke mehrere Sommerlogis, bestehend in Stube und Kammer, auch eins mit einer Küche, zu vermietthen.

Adolph Herling.

Die Gewinne der 3ten Klasse 37ster Klassenlotterie können in Empfang genommen werden; die Erneuerung der 4ten Klasse, welche den 1sten May gezogen wird, muß spätestens den 23sten April geschehen. Auch sind noch Geschafts-Anweisungen der Einnehmer für die Epieleer à 2 Gr. zu haben. Halle, den 13. April 1818.

Lehmann. Kunde.

Wir zeigen dem Publikum hiermit ergebenst an, daß wir von heute an wieder ein Geldwechsel-Comtoir eröffnen haben und versichern jedermann eine billige, reelle Bedienung. Auch Banco-Obligationen, Zinscheine, Staatsschuldenscheine und dergleichen Staatspapiere kaufen wir zum bestmöglichen Cours. Halle, den 8. April 1818.

Kayser und Comp. Steinstraße Nr. 132.

Sollte ein junger Mensch vom Lande Lust haben, die Schuhmacherprofession zu erlernen, derselbe kann unter annehmlichen Bedingungen sein Unterkommen finden und das Nähere darüber bey dem Schneidermeister Peter auf der Nannischen Straße Nr. 484 erfahren.

Ein junges Frauenzimmer von 17 Jahren, aus bürgerlichem Stande und von guter Erziehung, im Handel und Gewerbetreibenden Fache erzogen, wünscht Veränderung wegen bey einer soliden bürgerlichen Familie ihr Unterkommen. Außer gut Schreiben und Rechnen kann sie Nähen und Sticken, und hat auch schon einige Jahre die eigene Wirthschaft nebst Handelsgeschäften einzig und allein zur völligen Zufriedenheit betrieben. Sie sieht nicht sowohl auf einen hohen Lohn, als auf reelle und gute Behandlung. Wer ein dergleichen Subject nöthig hat und brauchen kann, der kann das Nähere erfahren bey dem Faktor L o ß e in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Da sich von mir ein falsches Gerücht verbreitet hatte, so sehe ich mich genöthigt, hiermit bekannt zu machen, daß mich das Erkenntniß des Kriminal-Senats eines Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichts zu Naumburg für unschuldig erkannt und völlig frey gesprochen hat.

Friedrich Neumeister jun.

Die zu dem sogenannten Waisenhaus, Werkwerke zu Halle gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Ländereyen, Wiesen und Gärten, sollen den 4ten May d. J. in dem Sessionszimmer der ersten Abtheilung hiesiger Königl. Regierung von Johanni d. J. ab, anderweit auf 6 Jahre, mit Vorbehalt der Auswahl an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher zu diesem Termine hierdurch mit der Bemerkung eingeladen, daß die künftigen Pachtbedingungen vom 1sten d. M. an, sowohl auf dem Waisenhause zu Halle, bey dem Herrn Oekonomie-Inspector Richter, als auch hier in der Registratur der ersten Abtheilung der Königl. Regierung jederzeit eingesehen werden können. Merseburg, den 4. April 1818.

Königl. Preuss. Regierung Erste Abtheilung.

Die Erben des verstorbenen Herrn Geheimen Oberbergrath Keil sind gesonnen

- 1) den ihnen noch zustehenden Antheil vom Holzplaz bis an die Saale, mit dem darauf stehenden neu erbaueten Salon,
 - 2) die daran stoßende Wiese, und
 - 3) den sogenannten Fürstengarten,
- und zwar jedes Grundstück besonders, freywillig, jedoch meistbietend zu verkaufen. Es wird hierzu ein Licitations-Termin auf

den 25. April o. des Nachmittags um 2 Uhr in dem erwähnten Salongebäude anberaunt, und sollen alsdann den Kauflustigen nicht allein die zu verkaufenden Gegenstände näher angewiesen, sondern auch die Bedingungen des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Halle, am 28. März 1818.

Der Justizrath Belger.

Nach Hirschberg in Schlesien nehme ich bis den 30sten May zur Bleiche an.

Halle, den 10. April 1818.

Daniels.

Unterzeichneter hat von heute an seine Wohnung in dem Hause des Kaufmanns Herrn Stegmann in der Märkerstraße. Halle, den 9. April 1818.

Der Universitäts-Secretair Kunitzsch.

Meine jetzige Wohnung ist hinter dem Rathhause Nr. 232. Halle, den 14. April 1818.

Dr. Nauenburg.

Daß ich jetzt nicht mehr im ehemaligen Mößelt'schen Hause auf der Galgstraße wohne, sondern mein eigenes unter Nr. 253 hinter dem Rathhause belegenes, sonst Kude'sche Haus bezogen habe, mache ich meinen geehrten Kunden und Freunden hiermit ergebenst bekannt.

Halle, den 14. April 1818.

Karl Ulbricht, Tischlermeister.

Der Schneidermeister Schaller, wohnhaft in der Brüderstraße im Seidel'schen Hause, empfiehlt sich seinen geehrtesten Kunden und Freunden; er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht gute Arbeit und prompte Bedienung.

Eine Stube parterre und ein Laden ist bey mir diesen Pfingstmarkt über um billigen Preis zu vermietthen.

Halle, den 13. April 1818.

Schlossermeister Schröder im Mannischen Thore.

In Nr. 427 am großen Berlin sind von jetzt an drey Etagen zu vermietthen, wovon die oberste gleich bezogen werden kann. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer.

Unterzeichnere Handlung hat von der Leipziger Messe ein gut sortirtes Lager von Tuch und Sommerwaaren erhalten, als: Verlan, ostindischen und englischen Nanquin, moderne Gilets, englischen Piqué und Rips, gebleichten Varchend, Futterkattun, Futterleinwand, englisches Strick und Stückgarn, und verspricht die billigsten Preise.

Die Tuchausschnitt-handlung der Wittve Müller am Markt.

Geräucherter Rheinlachs bey

C. G. Theune und Brauer.

Todesanzeige.

Wehmuthsvoll und mit Thränen erfülle ich die traurige Pflicht, allen meinen hiesigen und auswärtigen Freunden den ganz unerwarteten und schnellen Tod unseres geliebten Sohnes, Christian Wilhelm Leopold, ergebenst anzuzeigen.

Ohne vorher eigentlich krank gewesen zu seyn, ist er am 12ten dieses Monats, Nachmittags gegen 3 Uhr, an einer Luftröhrentzündung plötzlich entschlafen, in einem Alter von 3 Jahren und 8 Monaten. Sanft ruhe seine Asche!

Dank, herzlich Dank allen seinen geliebtesten so theilnehmenden Freunden, die an seinem Begräbnistage seiner so liebevoll gedacht, und seinen Leichnam so ehrenvoll bekränzten; und diese Theilnahme ist unsern Herzen Trost und Beruhigung.

Halle, den 14. April 1818.

C. A. Sroye, als Vater.

M. E. Sroye geb. Neustedt, als Mutter.

C. Friedrich Sroye, Bruder.

Nutzholz-Verkauf. Es stehen circa 169 Fuß birkene, von Stammenden geschnittene Bohlen, 1 $\frac{1}{2}$, 2 und 3 Zoll stark, desgleichen dergleichen Schwarzen bey mir zum Verkauf.

Ublig auf dem alten Markt.

Wagen-Verkauf. Ein neuer zweyspänniger, desgleichen zwey alte zweyspännige leichte Leiterwagen, wie auch ein einspänniger Kastenfarren zu Sand- und Steinfahren zu gebrauchen, stehen bey mir zum Verkauf.

Ublig auf dem alten Markt.

Sonnabends den 18ten April, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Gasthose zur Rose hier selbst bey Herrn Lütich, eine Quantität Hollsteinsche Butter in Fätschen von circa 70 Pfund brutto öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich haare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.